

## 2.14 Von A(lpenmurmeltier) bis Z(wergspitzmaus): Säugetiere (part.) im Nationalpark Gesäuse

Brigitte Komposch & Lisbeth Zechner

Der Nationalpark Gesäuse beherbergt aufgrund seiner großen Vertikalausdehnung und Biotopvielfalt eine artenreiche Säugetierfauna. In diesem Teil der Ennstaler Alpen finden Arten wie das Alpenmurmeltier ebenso gute Lebensbedingungen wie die Zwergspitzmaus. Im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt 2009 konnten mit Waldspitzmaus, Kurzhornmaus, Murmeltier und Gämse vier Säugetierarten beobachtet werden. Damit wurde nur kleiner Teil der im Gebiet zu erwartenden Arten festgestellt. Auf der unmittelbar an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Sulzkaralm und der nahe liegenden Haselkaralm konnten im Zuge von zoologischen Erhebungen (ÖKOTEAM 2005) mit Zwergspitzmaus, Erdmaus, Rötelmaus, Schneemaus, Gelbhalsmaus und Birkenmaus allein sechs weitere Kleinsäugerarten nachgewiesen werden.



Abb. 1 | Die Waldspitzmaus (*Sorex araneus*) zählt mit einem Gewicht von nur 12 bis 14 Gramm zu den kleinsten Säugetieren Österreichs | Foto: B. Komposch/ÖKOTEAM

In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli blieben die von den fleißigen Kartierern bis zur Hesshütte getragenen Dutzenden Kleinsäugerfallen trotz der attraktiven Beköderung mit Erdnussbutter leider leer. Die Nachweise von Waldspitzmaus und Kurzhornmaus stammen von Totfunden, die am Wanderweg knapp unterhalb der Hesshütte sowie auf der Stadlalm getötigt wurden. Die Waldspitzmaus zeichnet sich durch eine große ökologische Anpassungsfähigkeit aus, bevorzugt jedoch feuchte und strukturreiche Wälder. In Gebirgslagen kann man sie durchaus in Höhen von mehr als 2.500 Metern antreffen. Diese nachtaktive Spitzmausart lebt in kleinen Familiengruppen, die aus einem Pärchen und dessen Nachwuchs bestehen. Sie sind ausgesprochen territorial und verteidigen ihr kleines, 300–600 m<sup>2</sup> großes Revier erbittert gegenüber Artgenossen. Wie alle Insektenfresser ernähren sich Waldspitzmäuse von Insekten und deren Larven, Spinnentieren, Regenwürmern, Schnecken und anderen Wirbellosen. Selten werden auch kleine Wirbeltiere erbeutet. Sie selbst haben jedoch auch viele Feinde – insbesondere Eulen und andere nachtaktive Greifvögel, Marder, Füchse und



Schlangen wie die Kreuzotter machen Jagd auf die kleinen Insektenfresser. Die Lebenserwartung in Freiheit beträgt demzufolge selten mehr als zwei Jahre.

Die Kurzohrmaus oder Kleinäugige Wühlmaus ähnelt der Feldmaus, ist jedoch deutlich kleiner und hat winzige Augen. Sie ist in Zwergstrauchbeständen, Grünerlen- und Latschengebüschen, auf Almweiden und alpinen Matten sowie in feuchteren Bereichen im Waldesinneren zu finden. Die Art ist sehr anpassungsfähig. Wahrscheinlich wird das Vorkommen



Abb. 2 | Die abwechslungsreich gegliederten Landschaften im NP Gesäuse bieten zahlreichen Säugetierarten gute Lebensbedingungen. Hier ein Blick vom Josefinensteig in Richtung Hoctor | Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

in vielen Bereichen weniger von der Habitatausstattung an sich, als von der Gegenwart anderer Wühlmausarten mit ähnlicher, teilweise unterirdischer Lebensweise begrenzt. Kurzohrmäuse leben in Kolonien und sind tag- und nachtaktiv. Die Nahrung besteht vor allem aus Gräsern, Kräutern und Moosen, daneben werden auch Speicherorgane wie Knollen und Zwiebeln sowie Früchte und Samen gefressen.

Der Bereich um die Hesshütte ist besonders für zwei typische alpine Säugetierarten interessant: das Murmeltier und die Gämse. Alpenmurmeltiere besiedeln alpine Matten bis an

Abb. 3 | Das Alpenmurmeltier (*Marmota marmota*) ist nach dem Biber das größte in Europa vorkommende Nagetier  
Foto: B. Komposch/ÖKOTEAM



den Fuß von Gletschern. Ihr bevorzugter Lebensraum umfasst einen Gürtel von etwa 400 bis 500 Metern oberhalb der lokalen Waldgrenze. Hier werden mit Ausnahme von Felslandschaften sowie ausgedehnten Gebüschbeständen nahezu alle Flächen genutzt. Unterhalb der natürlichen Baumgrenze werden vom Menschen geschaffene Lebensräume wie Almflächen besiedelt. Voraussetzung für ihr Vorkommen sind tiefgründige Böden die es den Murmeltieren ermöglichen, ihre ausgedehnten Baue anzulegen.

Murmeltiere sind hochsoziale Tiere, die in Gruppen leben und Territorien verteidigen. Die grundlegende Einheit wird von einem erwachsenen Paar gebildet, das mit Nachkommen verschiedener Jahrgänge lebt. Sowohl unter den männlichen als auch weiblichen Tieren gibt es eine Rangordnung. Von den Weibchen einer Murmeltiergruppe pflanzt sich ausschließlich das dominante Weibchen fort. Mehr als die Hälfte des Jahres verbringen Alpenmurmeltiere im Winterschlaf. In der Zeit des Winterschlafs findet keine Nahrungsaufnahme statt. Die Murmeltiere zehren von ihren im Sommer angelegten Fettreserven. Die Mitglieder einer Gruppe überwintern gemeinsam und wärmen sich gegenseitig.

Der Murmeltierbestand des Nationalparks wurde im Jahr 2005 von SCHMOTZER (2007) erfasst. Insgesamt wurden rund 150 Tiere südlich der Enns gezählt, die sich auf 26 Territorien verteilten. Nördlich der Enns konnte das Murmeltier nicht festgestellt werden, obwohl geeignete Habitate verfügbar wären. Der Grund hierfür könnte entweder an den zu feuchten oder nicht ausreichend tiefgründigen Böden oder am fehlenden Ansiedlungsdruck liegen.

Gamswild ist im Nationalpark Gesäuse weit verbreitet. Als ausgezeichnete Kletterer und widerstandsfähiger „Hungerkünstler“ ist der bevorzugte Lebensraum der Gämse die obere Waldzone und die Felsregion. Gämse sind soziale, in Rudeln lebende Tiere, deren Zusammensetzung sich im Laufe des Jahres ändert. Geißen und Kitze sowie Jungtiere aus dem

Vorjahr leben in Herden von 15 bis 30 Tieren. Auch junge Böcke schließen sich in „Bockrudeln“ zusammen, während ältere Böcke einzelläufig leben und erst während der Brunftzeit im November und Dezember den Kontakt mit Artgenossen suchen.

Auch wenn diese zweitägigen Bemühungen lediglich in den Nachweis von vier Säugetierarten mündeten, so zählen Murmeltiere und Gämse doch zu den prominentesten und beliebtesten zoologischen Bewohnern des Nationalparks Gesäuse.



Abb. 4

Die sozialen Verbände der Gämse (*Rupicapra rupicapra*) ändern sich im Jahresverlauf

Foto: T. Kerschbaumer

Tab. 1 | **NACHGEWIESENE SÄUGETIERARTEN (EXKL. FLEDERMÄUSE) AM GEO-TAG DER ARTENVIELFALT 2009**

Gefährdungseinstufung nach der Roten Liste (**RLÖ**) der in Österreich gefährdeten Säugetiere (SPITZENBERGER 2005). Weitere Abkürzungen: **NT** = Near Threatened (Gefährdung droht, Vorwarnstufe), **LC** = Least Concern (ungefährdet).

Nr.	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLÖ	Fundort
<b>Insektenfresser</b>		<b>Insectivora</b>		
1	Waldspitzmaus	<i>Sorex araneus</i>	LC	zw. Heshütte und Gamsbrunn
<b>Nagetiere</b>		<b>Rodentia</b>		
2	Kurzohrmaus	<i>Microtus subterraneus</i>	LC	Stadlalm
3	Murmeltier	<i>Marmota marmota</i>	NT	zw. Heshütte und Gamsbrunn, zw. Gamsbrunn u. Sulzkarhund, Gamsfried, Tiefboden
<b>Paarhufer</b>		<b>Artiodactyla</b>		
4	Gämse	<i>Rupicapra rupicapra</i>	LC	zw. Gamsbrunn und Sulzkarhund, zw. Heshütte und Tellersack

## Dank

Für die zur Verfügung gestellten Beobachtungsdaten danken wir Christian Komposch, Michael und Martin Suanjak, Reinhard Thaller und Heri Wagner.

## Literatur

ÖKOTEAM 2005: Naturschutzfachliche Evaluierung der Almbewirtschaftung im NP Gesäuse. Bewertung der Weideflächen anhand der Indikatorgruppen Zikaden, Spinnen und Kleinsäuger – Projektbericht im Auftrag der Nationalpark Gesäuse GmbH, Graz, 154 S.

SCHMOTZER, I. 2007: Die Zukunftschancen des Alpenmurmeltierbestandes (*Marmota marmota*) im Nationalpark Gesäuse. – Diplomarbeit Universität für Bodenkultur Wien, 69 S.

SPITZENBERGER, F. 2005: Rote Liste der Säugetiere Österreichs (Mammalia). – In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. Grüne Reihe des Lebensministeriums, Böhlau Verlag Wien, 14/1, S. 45–62

### Anschrift der Verfasserinnen:

**Mag.<sup>a</sup> Brigitte Komposch**

ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung

Bergmannsgasse 22 | A-8010 Graz

mailto: b.komposch@oekoteam.at

Website: www.oekoteam.at

**Mag.<sup>a</sup> Dr. Lisbeth Zechner, MSc**

Nationalpark Gesäuse GmbH

A-8913 Weng im Gesäuse 2

mailto: lisbeth.zechner@nationalpark.co.at

Website: www.nationalpark.co.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Komposch Brigitte, Zechner Lisbeth

Artikel/Article: [2.14 Von A\(lpenmurmeltier\) bis Z\(wergspitzmaus\): Säugetiere \(part.\) im Nationalpark Gesäuse. 168-171](#)